

2021

# KUE *gives* back PROJEKT

Nachhilfe in der Mittelstufe Männedorf

B21

Die Schule Männedorf:



## Einleitung:

Die KUE-gives back Arbeit sollte ein Sozialprojekt sein, wodurch man anderen Menschen, der Natur oder der Allgemeinheit etwas zurück gibt. Wir; Elena, Eliane, Joelle und Estella wollten schon von Anfang an etwas tun, womit man mit Menschen in Kontakt kommt und man die Gute-Tat direkt sieht, vielleicht als Dank ein Lächeln geschenkt bekommt.

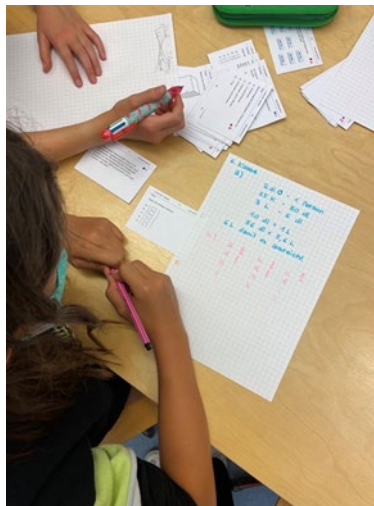
Wir alle erfuhren im Lockdown am eigenen Leib, wie das Selbststudium viele Schüler, aber auch Lehrer an ihre Grenzen brachte. In einigen Klassen ist die Schere zwischen dem Wissenstand noch mehr geöffnet worden. Wir waren alle einmal in der Mittelstufe und wissen, wie fordernd eine Mittelstufenklasse sein kann. Deswegen haben wir beschlossen, dass es eine gute Sache wäre, in der Mittelstufe auszuhelfen. Wir konzentrierten uns auf diejenigen, die den neuen Stoff nicht bewältigen konnten, da sie aus verschiedenen Gründen im Lockdown den nötigen Stoff des Lehrplans nicht abarbeiteten. Aber fassten auch Schüler ins Auge, die aufgrund Ihrer Fähigkeiten unterfordert waren und speziell gefördert werden müssten. Wir hatten grosses Glück, dass uns die Schule Männedorf mit offenen Armen begrüsst hat und für unsere Idee Feuer fing, weswegen wir gleich mit den Nachhilfestunden beginnen konnten. Wir sollten dabei zwischen den Frühlings- und Sommerferien einmal in der Woche für zwei Stunden den Schülern mit ihren persönlichen Anliegen helfen. Wie das funktioniert hat und was wir dabei gelernt haben, können Sie in den Erfahrungsberichten von uns vier lesen!

## Estellas Erfahrungsbericht:

Ich muss zugeben, ich war vor dem ersten Zusammentreffen mit den Schülern nervös. Ich nur grob über ihr jeweiliges Niveau orientiert und war mir nicht sicher, ob ich den Stoff für die Kinder verständlich übermitteln konnte. Zum Glück waren alle Zweifel wie weggeblasen, als ich in das Schulzimmer trat. Eliane und ich bildeten ein starkes Gespann, das sich immer zu helfen wusste. Unsere ersten beiden Stunden haben wir in der Klasse von Frau Schaub gegeben. Aus dieser 5.Klasse kamen drei leistungsschwächere Kinder, die vor allem Hilfe in Mathe benötigten und fünf Kinder, die den normalen Schulstoff mit links bewältigten. Mit der ersten Gruppe versuchten wir spielerisch die Mathegrundlagen zu repetieren und schauten zusammen das aktuelle Thema an, je nach dem, bereiteten wir sie auch auf anstehende Mathetests vor. Mit der zweiten Gruppe hatten wir die Freude, unsere alten Gymicards aus dem Keller zu holen. Die fünf Schüler sind alle sehr wissbegierig und interessiert. Trotzdem sehen nicht alle eine Gymikarriere vor sich. Wir wagten den Schritt und lösten gemeinsam Matheaufgaben, die für die Gymivorbereitung in der 6.Klasse vorgesehen sind. Ich muss an dieser Stelle ein riesiges Kompliment an die Kandidaten aussprechen, da sie die Aufgaben (fast) ohne Hilfe lösen konnten. Sie erarbeiten als Team die komplexen Aufgaben, bis ihnen der Kopf rauchte. Eliane und ich konnten ihnen in einer Sackgasse weiterhelfen oder kamen gar selbst ins Schwitzen, da wir den Lösungsansatz einer Aufgabe schon wieder vergessen haben. Alle zwei Wochen gingen wir auch zu Frau Hubers 5.Klasse, bei der wir eine bunt zusammengewürfelte Truppe unterrichteten. Bei ihnen unterrichteten wir Französisch, Englisch, Mathematik und NMG(Natur Mensch Gesundheit). In dieser Klasse stand im Vordergrund, die Schüler zu motivieren und sie gemeinsam auf ein ähnliches Level zu kriegen.

Ich persönlich habe sehr viel von diesen Schulstunden gelernt. Nicht nur schulisch, wie z.B. was ein echter und was ein unechter Bruch ist, sondern auch sehr viel Menschliches. Wir mussten in einer Gruppe alle Kinder motivieren und ihnen bei Bedarf zur Hilfe eilen. Wir mussten bei einigen Kindern die Schale knacken und sie zum Mitmachen ermuntern, während wir andere streng anschauen mussten und im schlimmsten Fall mit einem Platzwechsel drohen. Ich kann jedoch betonen, dass alle Kinder gerne zu uns kamen und sich angeregt am Unterricht beteiligten. Es war sehr spannend, den Schulalltag aus einer neuen Perspektive zu sehen. Nichts desto trotz haben die Schüler uns nicht als «strengen Lehrer» gesehen, sondern eher als eine Art Kumpel, der Mathe kann. So kam es auch schon zu Aussagen zwischen den Schülern, wie: «Aaaltee, du muesch diä nöd sietze, sie isch ja nonig e mal 18ni!!!»

Ich behalte die Erfahrung positiv in Erinnerung und würde gerne wieder einmal in die Rolle des «Lehrers» schlüpfen.



## Joelles Erfahrungsbericht:

Dienstag, 12:45 Uhr. Die ICT-Lektion ist fertig und Estella und ich packten zügig unsere Sachen zusammen, um schnell nach Hause zu laufen. Dort esse ich schnell eine Kleinigkeit und nachdem ich meine Zähne geputzt habe, schwinge ich mich um 13:20 auf mein Fahrrad und fahre mit meinem jüngeren Bruder, der Mittelstüfler ist, los. Auf dem Weg treffen wir noch Estella und ihre Schwester, und so fahren wir gemeinsam zur Mittelstufe Männedorf. Dort angekommen, parkieren wir unsere Fahrräder und steigen die Treppen der Schule hinauf. Auf dem Pausenhof treffen wir noch unsere anderen beiden Team-Kolleginnen: Elena und Eliane. Estella und Eliane, die zusammen ein Zweier-Team bilden, sowie Elena und ich gehen je in die Richtung der Klassenzimmer der Klassen, die wir unterstützen. Überall herrschen erstaunte und neugierige Blicke der Mittelstufen-Schüler, so nach dem Motto: „Was wänd denn die da?“ oder „Boah, sind das *Gymischüeler*?!“ Diese Frage wurde uns übrigens auch schon gestellt, was uns zum Schmunzeln gebracht hat. Im Klassenzimmer der 6b angekommen, werden wir von der Französischlehrerin der Klasse nett begrüßt. Sie zeigt uns, was sie mit der Klasse diesen Nachmittag durchführen wird und wobei wir sie und die Schüler unterstützen können. Ein paar Minuten später, um 13:40, trudeln schon die ersten Kinder ein. Nach und nach kommen immer mehr; es wird auch immer lauter. Es gibt Gespräche über GNTM, Ladybug und Among Us, aber auch den neusten Klatsch und Tratsch der Parallelklasse. Nachdem auch endlich die letzten das Klassenzimmer betreten haben, geht die Stunde los. Die Lehrerin erklärt der Klasse, was heute auf dem Plan steht und danach beginnen alle an zu arbeiten. Elena und ich wechseln uns alle Wochen ab, indem in der zweiten Lektion immer jemand mit drei Kindern in Deutsch Nachhilfe gibt und die andere die Klasse im Französischunterricht unterstützt. Die erste Lektion verbringen wir meistens beide mit Französisch. Diesen Dienstag bin ich mit Deutsch dran, und so gehe ich in der zweiten Stunde mit der kleinen Gruppe in den Gruppenraum. Heute stehen Grammatikregeln an, die ich mit ihnen genauer anschau und erkläre. Ich habe schon am Vortag ein kleines Diktat vorbereitet, das die CK- und TZ-Wörter abfragt. Es gibt ein Murren; Diktate gehören wohl nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der Kinder, doch dann waren die Drei still und schrieben brav (nun ja, brav nicht unbedingt; es gab oft Kommentare untereinander wie „Bisch du dumm? Satzanfäng schriibt mer gross!“ und „Hä, das schriibt mer doch so, nöd so!“) das Diktat mit. Und so ging die Stunde weiter, bis um 15:20 die Pausenglocke ertönte und die Stunde zu Ende war. Erschöpft, aber auch zufrieden verabschieden wir uns von der Lehrerin und den Kindern und machen uns auf den Weg nach Hause.

So verging jeder Dienstag-Nachmittag seit den Frühlingsferien. Am Mittag war es teilweise stressig, da wir nicht so viel Zeit zwischen dem Ende der Lektion der KUE und dem Schulbeginn der Mittelstufe hatten, doch es klappte trotzdem. Es war eine interessante Erfahrung, auch einmal die Perspektive des Lehrers zu haben. Vor vier Jahren war ich selbst noch Schülerin an dieser Schule, spielte in den Pausen mit meinen Freundinnen Fangis und lernte diesen Stoff, den ich jetzt den Kindern beibringen durfte. Auch die Tatsache, dass ich alles viel grösser in Erinnerung hatte, ist witzig zum Beobachten; alles ist auf einmal so klein, von den Türen bis zum Kletterturm! Mit dem Nachhilfe geben bekam ich zudem die Möglichkeit, den Stoff der 5. und 6. Klasse zu repetieren. Manche Dinge wusste ich sogar nicht mehr, wie zum Beispiel was „Gleichgewicht“ auf Französisch heisst. Vor allem in Deutsch verwirrten mich die Kinder oft, indem sie hundert verschiedene Möglichkeiten aufzählten, wie man ein Verb in der 2. Plural konjugiert, sodass ich mir selbst nicht mehr sicher war.

Dass die Schüler fast immer nur Unsinn im Kopf hatten und mit ihren Kollegen quer durchs Zimmer kommunizierten, war teilweise anstrengend. Ich musste auch schon wasserfeste Filzstifte und irgendwelche Superhelden-Figuren wegnehmen, da sie sich sonst nie konzentriert und nur damit herumgespielt hätten. Doch alles in allem war es eine sehr spannende und lehrreiche Zeit, die ich gerne wieder einmal erleben würde!

## Elianes Erfahrungsbericht:

Wir gaben seit den Frühlingsferien jeden Dienstagnachmittag Nachhilfe an der Mittelstufe Männedorf. Estella und ich bildeten ein Team und Joelle und Elena eins. Estella und ich gingen die ersten Male immer in die gleiche 5. Klasse, später wechselten wir oft zwischen dieser Klasse und einer anderen 5. Klasse. In der Klasse 5a haben wir häufig eine Lektion Mathenachhilfe für drei Mädchen gegeben und eine Lektion für die, die etwas gefördert werden sollten. Mit den drei Schwächeren haben wir oft um uns einzuwärmen eine Reihe z.B. die 8er-Reihe mithilfe einer Treppe geübt. Danach haben sie selbstständig Aufgaben gelöst und uns um Hilfe gebeten, wenn sie nicht mehr weiter wussten. Mit der anderen Gruppe dieser Klasse haben wir meistens Gymi-Cards gelöst. Auch hier haben sie uns um Hilfe gefragt, wenn sie nicht mehr weiter wussten oder wenn wir die Aufgabe korrigieren sollten. Meistens haben wir am Ende der Lektion noch ein kleines Spiel gespielt. Die Kinder waren immer motiviert und haben konzentriert gearbeitet, was das Unterrichten für uns angenehmer gemacht hat. Bei der anderen Klasse, der 5b, haben wir jeweils beide Lektionen mit einer Gruppe von fünf etwas schwächeren Schülern verbracht. Mit ihnen haben wir Französisch, Englisch und Mathe gemacht. Zudem haben wir einmal mit ihnen für die theoretische Veloprüfung gelernt. Im Französisch und im Englisch haben wir Vocis mit ihnen repetiert und im Französisch haben wir auch nochmals wiederholt, wie man sich vorstellt auch mit z.B. was sein Lieblingstier ist. Um in Englisch die Vocis zu üben haben wir mit den Kindern Hangman gespielt. In Mathematik haben sie Übungsblätter gelöst und wir haben ihnen dabei geholfen und die Aufgaben korrigiert. Für die Veloprüfung sind wir dann nach draussen gegangen, da schönes Wetter war. Wir haben zuerst mit ihnen die Theorie durchgelesen und dann konnten sie in Zweiergruppen noch das neue Wissen mithilfe von Spielen anwenden. Leider war die Gruppe nicht immer so konzentriert bei der Sache.

Mir hat das Nachhilfe geben sehr viel Spass gemacht. Teilweise war es zwar etwas anstrengend, wenn die Kinder nicht das gemacht haben was sie sollten. Die Arbeit war sehr abwechslungsreich und interessant. Ich hatte aber schon etwas Erfahrung mit Kindern, denn ich habe einen Jungleiterkurs gemacht und schon in Lagern mitgeholfen. Allerdings war es eigentlich trotzdem wieder etwas komplett neues, da man den Kindern etwas beigebracht hat und nicht einfach Spiele mit ihnen gespielt oder ihnen Geschichten erzählt hat. Ich denke, ich war allerdings etwas zu wenig streng mit den Kindern. Ich fand es auch spannend, alles aus der Perspektive der Lehrer zu sehen.





## Elenas Erfahrungsbericht:

Mir hat die Zeit bei der Klasse sehr gefallen, denn auch wir konnten neue Sachen dazu lernen. Ausserdem war es eine interessante Erfahrung als «Lehrperson» den Kindern auszuhelfen. Wir haben jeden Dienstag abwechslungsweise Deutsch und Französisch unterrichtet, wobei wir bei Französisch allen Kindern ausgeholfen haben und in Deutsch mit einer kleinen Gruppe arbeiteten. Ich denke nach ein paar Besuchen haben wir gelernt, wie wir mit den Kindern umgehen müssen und wie wir am besten auf sie zugehen können. Für mich war es ein sehr spannender Einblick in die Welt einer Lehrperson. Wir haben alle sicherlich vieles dazu gelernt und gleichzeitig war es sehr schön den Schülern zu helfen.

---

---

## Dank:

Wir danken ganz herzlich Frau Gaby Schaub, Lehrerin der Mittelstufe Männedorf. Sie hat das ganze Projekt mit uns koordiniert. Wegen Ihnen wurde das Projekt zu einem Erfolg!

Wir danken auch allen Schülern die immer motiviert zu uns in die Stunden kamen! Uns hat die Zeit in der Schule extrem gefallen und wir vermissen die Kinder jetzt schon!

Eliane, Elena, Joelle und Estella

## Galerie:

Hier, einige Bilder, die wir in unserer Zeit an der Schule machen konnten. Wir danken allen Kindern, Janis, Ashvin, Nicole, Davide, Ayleen, Nils, Henry, Marla, Aline, Lukas, Moritz, die wir hier abbilden konnten!

